



Helmut Beck
Vorsitzender der
SPD-Kreistagsfraktion



Dr. Lars Castellucci
Vorsitzender des
SPD-Kreisverbandes

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Rhein-Neckar-Kreis

Am 7. Juni wählen Sie nicht nur ihren örtlichen Gemeinderat. Sie bestimmen auch das künftige „Parlament“ des Rhein-Neckar-Kreises – den Kreistag. Die SPD-Kreistagsfraktion ist stolz, in der abgelaufenen Legislaturperiode mit zahlreichen Initiativen erfolgreich zur Durchsetzung wichtiger Entscheidungen für unseren Kreis und seine Bevölkerung beigetragen zu haben.

Kinderschutz-Notruf 112

An erster Stelle steht hier die Einrichtung eines einheitlichen Kinderschutz-Notrufes 112 „Nicht wegschauen – anrufen“. Mit der Umsetzung dieser Idee haben wir für bundesweites Aufsehen gesorgt. Wir waren damit Vorbild für eine Vielzahl von Städten und Kreisen.

Essensgeld

Auch die Herabsenkung des Essensgeldes für Kinder aus bedürftigen Familien an den Sonderschulen des Kreises geht auf eine Initiative der SPD-Kreistagsfraktion zurück. Damit haben wir Zeichen gesetzt und hoffen darauf, langfristig die endgültige Essensgeldbefreiung an allen Schulen und für alle Kinder an Ganztageschulen eingeleitet zu haben.

Kreisumlage

Die finanzielle Entlastung unserer Kreisgemeinden ist – wann immer möglich – ein zentrales Anliegen der SPD-Kreistagsfraktion. Mit dem Kreishaushalt 2009 ist es uns gelungen, die Kreisumlage erneut niedriger festzuschreiben als dies der Verwaltungsvorschlag ursprünglich vorsah. Die Folge ist, dass mehr Geld in den Kassen der Kommunen verbleibt und damit für notwendige Investitionen zusätzlich zur Verfügung steht.

Müllverbrennungsanlage

Mit unserer eindeutigen Festlegung, definitiv keine neue Müllverbrennungsanlage im Kreisgebiet zu errichten, hat die SPD-Kreistagsfraktion erfolgreich

den Boden dafür bereitet, dass nach zähen Verhandlungen mit der MVV/Stadt Mannheim die Preise für die Müllverbrennung erheblich gesenkt wurden. Auch in den vor uns liegenden Jahren gibt es noch vieles zu tun, das die SPD-Kreisräte energisch anpacken und durchsetzen wollen.

Jugendsozialarbeit

Der Ausbau und die Neustrukturierung der Jugendsozialarbeit an unseren Schulen sind für uns – im Gegensatz zur Landesregierung – eine unverzichtbare Notwendigkeit. Die SPD-Kreistagsfraktion setzt sich daher ein, dass in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und ehrenamtlich tätigen Organisationen eine langfristig tragfähige Konzeption erarbeitet wird.

„Sozialticket“

Mit Nachdruck forciert die SPD-Kreistagsfraktion die Einführung eines „Sozialtickets“ für den Bereich des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar. Ärmere Mitmenschen ermöglichen wir damit Mobilität, mit der sie beispielsweise Fachärzte, Behörden oder den nächsten Tafelladen erreichen können. Dieser SPD-Vorschlag ist sogar umsetzbar, ohne dass Einnahmeausfälle zu erwarten sind.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die erfolgreiche Arbeit der SPD-Kreistagsfraktion ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich. Geben Sie daher unseren Kandidatinnen und Kandidaten ihre Stimme bei den Kreistagswahlen am 7. Juni 2009.

Ihr

Helmut Beck,
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion

und

Dr. Lars Castellucci,
Vorsitzender der SPD-Rhein-Neckar
und Stv. SPD-Landesvorsitzender



RHEIN-NECKAR
EINE STARKE KRAFT
FÜR EINEN STARKEN KREIS

Zehn gute Gründe für Sie, die SPD zu wählen:

Wir werden unseren Rhein-Neckar-Kreis in eine sozial gestaltete und umweltgerechte Zukunft führen, weil wir

Bürgernähe herstellen

- Außenstellen der Verwaltung flächendeckend im Kreisgebiet anbieten

Soziale Hilfen gewähren

- Familien mit geringem Einkommen ihnen zustehende Hilfen schnell und aus einer Hand gewähren
- kostengünstiges „Sozialticket“ im Bereich des Verkehrsverbundes einführen
- die Zuschüsse an die freien Träger für soziale Hilfen an die Aufgaben- und Kostenentwicklung anpassen

Bildung ermöglichen

- die Schulen des Kreises räumlich, technisch und personell ausbauen
- den Kindern an den Sonderschulen des Kreises ein kostenloses Mittagessen anbieten
- die Jugendsozialarbeit an den Schulen im Rhein-Neckar-Kreis weiterentwickeln

Umwelt schützen

- den öffentlichen Nahverkehr und das Radwegenetz ausbauen
- alle Kreiseinrichtungen hinsichtlich des Energieverbrauchs überprüfen und unter dem Gesichtspunkt Energieeinsparung/Energieeffizienz umrüsten

Finanzen stabilisieren

- die Umlagen der Kommunen an den Kreis begrenzen, um den Gemeinden vor Ort Spielraum für erforderliche Investitionen zu erhalten

Herausgeber: SPD - Kreisverband Rhein-Neckar, Bergheimer Str. 88, 69115 Heidelberg
Auflage: 234.000 Exemplare in 16 wahlkreis-individuellen Einzelausgaben
Layout: CWA-Czink.de, Sinsheim © - Druck: WDS, Meckesheim

www.spd-kommunalwahl.de

ANPACKEN
FÜR UNSERE STÄDTE
UND GEMEINDEN
SPD

Gemeinsam für einen sozialen Rhein-Neckar-Kreis



SPD

**Kreistagswahl
am 7. Juni 2009**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Schwetzingen, Brühl und Ketsch,

für Sie möchten wir mitgestalten an der Zukunft des Rhein-Neckar-Kreises:

- für sparsames Wirtschaften des Kreises und gegen eine allzu hohe Kreisumlage
- für die wohnortnahe Patientenversorgung in dem Kreiskrankenhaus Schwetzingen, das nicht privatisiert, sondern zu einem regionalen Gesundheitszentrum modernisiert werden sollte
- für ein an der Umwelt orientiertes, kostengünstiges Müllabfuhrsystem und gegen ständige Leistungsänderungen bei den Tonnen, Gebühren und Abholssystemen
- für eine gute, fachgerechte Ausstattung unserer Berufsschulen auch mit einem Schulsozialarbeiter
- für eine einmalige Investitionsförderung von Freizeitanlagen auf der Kollerinsel durch den Kreis, weil es sich dabei um eine regionale Aufgabe für alle Kreiseinwohner handelt.

Bei diesen Vorhaben können Sie uns unterstützen, wenn Sie die Kandidatinnen und die Kandidaten der SPD wählen. Vielen Dank!

Ihre SPD-Kreistagskandidaten für Schwetzingen, Brühl und Ketsch



Kreistagswahl am 7. Juni 2009



Die 16 Wahlkreise im Überblick

Brühl Schwetzingen Ketsch 6

Sie können auf diesen SPD-Wahlvorschlag **8 Stimmen** verteilen, jedoch höchstens **3 Stimmen** für eine Person.

Dies müssen Sie auf dem Stimmzettel in jedem Fall durch die Zahl 1 (oder ein Kreuz), die Zahl 2 oder die Zahl 3 deutlich kenntlich machen.

1 Dr. Ralf Göck (46), Geranienweg 8a, Brühl, Tel. 703029, ralf.goeck@web.de, Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde Brühl seit 1998, vorher dort seit 1989 Gemeinderat. Kreisrat seit 1999, im Fraktionsvorstand u.a. für Gesundheit und Finanzen zuständig. Seine Ziele sind die Erhaltung des Kreiskrankenhauses Schwetzingen als wohnortnahe Patientenversorgung in unserem Raum, die Weiterentwicklung des Berufsschulzentrums Schwetzingen und der Comenius-Schule sowie die Übernahme von Kreisverantwortung auch im Bereich der Naherholung auf der Kollerinsel, da er dies als regionale Aufgabe ansieht; mehr zur Person und Programm unter www.ralfgoeck.de

2 Hans-Peter Müller (60), Schälzigweg 22/1, Schwetzingen, Tel. 128450, h.p.mueller48@web.de, verheiratet, 4 Kinder, Erster Polizeihauptkommissar a.D., langjähriger stellvert. Revierleiter Polizeirevier Schwetzingen, seit 2004 Gemeinderat, 1. Vorsitzender des mitgliedstärksten Schwetzinger Vereins, des Turnvereins 1864. Seine Ziele im Kreistag: Erhalt und weiterer Ausbau des Gesundheitszentrum/KKH Schwetzingen, Ausbau und Erweiterung des ÖPNV, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, insbesondere der Radwege im Kreis.

3 Gerhard Jungmann (48), Gutenbergstr. 28, Ketsch, Tel. 64065, gerhard.jungmann@spd-ketsch.de, verheiratet, zwei Kinder. Als Druckformhersteller kennt er die Probleme der Arbeitnehmer an der Basis. Im Ketscher Gemeinderat, dem er seit 2001 angehört, ist er Fraktionssprecher und Mitglied im Finanz- und Verwaltungsausschuss, und auch in der Versammlungsversammlung des Schulverbandes Brühl/Ketsch für die Marion-Dönhoff-Realschule. Sein Hauptaugenmerk gilt der Vereinsförderung, weil die Vereine viel für die Gesellschaft leisten. Er ist aktives Mitglied in mehreren Ketscher und Brühler Vereinen. Der Nahverkehr, die Schulförderung im Kreis sowie die umweltgerechte Müllentsorgung sind weitere Schwerpunkte seiner Interessen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises



hinten v.l.n.r.: Tarek Badr, Hans Peter Rist, Wolfram Rauchholz, Dr. Oliver Brinkmann, Dr. Walter Manske
vorne v.l.n.r.: Dr. Ralf Göck, Marita Hundert, Gabriele Rösch, Bärbel Schifferdecker (Ersatz), Hans Hufnagel, Gerhard Jungmann, Hans-Peter Müller



4 Hans-Peter Rist (55), 1. Rheinstraße 36, 68775 Ketsch, hans-peter.rist@spd-ketsch.de, 55 Jahre, verh., drei erwachsene Kinder, Elektroingenieur, inzwischen Geschäftsführer in Ketsch, Mitglied in mehreren Brühler und Ketscher Vereinen. Als Gemeinderat und Mitglied im Finanzausschuß kümmert er sich um die Finanzen seiner Heimatgemeinde Ketsch. Im Kreis will er darum kämpfen, dass die Umlagen für die Gemeinden so gering wie möglich gehalten werden, damit den Gemeinden der nötige Spielraum für ihre dringenden Investitionen bleibt.

5 Wolfram Rauchholz (50), Verschaffeltstraße 10, 68723 Schwetzingen, Tel. 4333, wolfram.rauchholz@kabelbw.de, verheiratet seit 1985, 2 Söhne, Leiter Einkauf/Materialwirtschaft seit 1995, Handlungsbevollmächtigter, Mitglied in mehreren Schwetzinger Vereinen, Gemeinderatskandidat in Schwetzingen. Eines seiner Ziele ist auf jeden Fall die Erhaltung und Stärkung des Kreiskrankenhauses Schwetzingen. Hier wurde er jeweils nach Sportunfällen (Fußball) bereits 3 mal erfolgreich an den Sprunggelenken operiert und seine beiden Söhne kamen hier zur Welt. Diese Möglichkeit der wohnungsnahen Versorgung möchte er auch nachfolgenden Generationen sichern!

6 Gabriele Rösch (60), Habichtstraße 3, Brühl, Tel. 72800, G.Roesch@gmx.net, Pfarramtssekretärin, Gemeinderätin seit 1989, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Mitglied in zahlreichen Brühler und Rohrhofer Vereinen, früher engagiert im Schwimmverein „Hellas“, heute in der katholischen Kirchengemeinde Brühl tätig. „Eine gute Berufsausbildung ist in der heutigen Zeit sehr wichtig, und dazu brauchen wir gut ausgestattete Berufsschulen“, nennt sie ihr wichtigstes Ziel im Kreis.

7 Dr. Walter Manske (64), Bismarckstr. 14, Schwetzingen, Tel. 21554, walter.manske@web.de, verh., zwei erwachsene Kinder, Dipl.-Biologe, Gemeinderat seit 1981, dort u.a. Bürgermeister-Stellvertreter, Mitglied im Verwaltungsausschuss, Werksausschuss und Aufsichtsrat der Stadtwerke; Mitglied in mehreren Vereinen. Seine Ziele: Förderung von Schulen und der beruflichen Ausbildung und eine ortsnahe Krankenversorgung durch das Kreiskrankenhaus, Kosten der Kreisumlage begrenzen, für den Ausbau des Radwegetzes an Kreisstraßen.

8 Dr. Oliver Brinkmann (36), Hildastraße 11, 68775 Ketsch, Tel. 5777165, oliver.brinkmann@spd-ketsch.de, verh., eine Tochter. Rechtsanwalt, seit 2002 Strafverteidiger, seit 2005 Partner in einer überregionalen Strafverteidigerkanzlei in Heidelberg. Aufgrund seiner intensiven beruflichen Beschäftigung mit Jugendkriminalität liegt sein politischer Schwerpunkt auf Kreisebene im Bereich der Jugendhilfe. Nur eine rasche, effektive und unbürokratische Hilfe fähiger Jugendamtsmitarbeiter kann im Ernstfall verhindern, dass Kinder und Jugendliche in Problemsituationen in kriminelle Kreise abrutschen oder aber Opfer von Verwahrlosung werden. Die Kritik an der Jugendhilfe in den letzten Jahren muss Ansporn für eine beständige kritische Qualitätskontrolle der Arbeit der Jugendhilfe sein.

9 Tarek Badr (40), Walldorfer Straße, Ketsch, Tel. 61948, tarek.badr@spd-ketsch.de, Rechtsanwalt, Ortsvereinsvorsitzender der Ketscher Sozialdemokraten. Als Sohn eines Ägypters und einer Deutschen wurde er als zweites von insgesamt vier Kindern in Mannheim geboren und fühlt sich daher als echter Kurpfälzer. Aufgewachsen in Mannheim und Schwetzingen hat er sich nach Abschluss seines Jurastudiums in Ketsch als selbstständiger Anwalt niedergelassen und schloss sich später mit einer Kollegin in einer gemeinsamen Kanzlei in Mannheim zusammen. Die Kanzlei beschäftigt mehrere Mitarbeiter und bildet aus, weshalb Tarek Badr mit den Anforderungen an den Mittelstand gut vertraut ist. Privat ist Tarek Badr verheiratet und lebt in einer harmonischen Patchwork-Familie. Neben seinem Engagement in der SPD war er lange Jahre ehrenamtlich als Funktionär, Aktiver und Jugendtrainer in der Judo-Abteilung des 1. Budoclub Schwetzingen tätig. Heute fährt er gerne Fahrrad und spielt bei den „Mittwochskickern“ der TSG Ketsch Fußball. Im Rahmen der Kommunalen Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung hat er sich das nötige Rüstzeug für die Kommunalpolitik angeeignet und möchte für den Kreis eine nachhaltige und zukunftsorientierte Politik verwirklichen.

10 Hans Hufnagel (58), Helene-Weber-Straße 10A, Brühl-Rohrhof, Tel. 78265, Iris-Hans-Hufnagel@web.de, verheiratet, eine Tochter und ein Sohn. Diplom-Mathematiker, Angestellter bei einer Privatbank in Frankfurt im Bereich Bankbetrieb und IT; seit 20 Jahren 1. Vorsitzender des S.V. Rohrhof, Mitglied der „Brühler und Rohrhofer Kerweberscht“ und Mitglied im Organisationsteam des Sommerfestes in Rohrhof; seit 1994 Mitglied im Gemeinderat und seit 1999 finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Bürgermeisterstellvertreter. Sein Ziel ist, die vorhandenen finanziellen Mittel des Rhein-Neckar-Kreises in den Bereichen berufliche Bildung, Kreiskrankenhäuser sowie Kreisstraßen und Verkehrswege auf der Basis einer vorausschauenden und umsichtigen Finanzplanung zum Wohle der Bürger effizient und nachhaltig einzusetzen.

11 Marita Hundert (57), Marstallstr. 49c, Schwetzingen, Tel. 10677, WoMa.Hundert@web.de, verheiratet, 1 Tochter; Bürokauffrau, berufstätig als Sachbearbeiterin einer Handelskette, Revisorin beim SPD Kreisverband Rhein-Neckar, Mitglied in der Arbeiterwohlfahrt. Ihr Interesse gilt der politischen Arbeit für Kinder und Jugendliche, für Familien und vor allem für ältere Mitbürger.

12 Roland Schnepf (64), Odenwaldstraße 2, Telefon 780166, info@rechtsanwaltskanzlei-schnepf.de, 64 Jahre, verh., eine Tochter, Rechtsanwalt in Brühl seit 1973, Gemeinderat seit 1975 hat er sich stets um die Finanzen der Gemeinde gekümmert, er ist Mitglied zahlreicher Brühler und Rohrhofer Vereine, und hat dafür gesorgt, daß sie „Hilfe zur Selbsthilfe“ bekamen. „Der Kreis sollte den Gemeinden nur so viel Umlage verlangen wie unbedingt nötig“, so Schnepf, „denn die Gemeinden wissen selbst am besten, wo sie ihre knappen Finanzmittel sinnvoll einsetzen.“